



# Unterrichtsstunde im Fach Politische Bildung: „Konflikte in meinem Alltag lösen“

erprobt in der 6. Jahrgangsstufe an der  
Eisenhart-Grundschule Potsdam  
(Schuljahr 2014/15)

**Autor: Jonas Belke**

Lehrstuhl für Politische Bildung:  
,Schulpraktische Übung'  
Dr. Rosemarie Naumann

26.11.2015

**Impressum:****Herausgeber: Lehrstuhl für politische Bildung**

Veröffentlichung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem LISUM Berlin-Brandenburg und dem Lehrstuhl für Politische Bildung an der Universität Potsdam über die Veröffentlichung von Unterrichtsplanungen und -materialien auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg. Der Autor hat sich um die Einhaltung folgender Qualitätskriterien bemüht:

- sachliche Richtigkeit,
- Einhaltung des Beutelsbacher Konsens,
- Individualisierung und Kompetenzorientierung bei Materialien und Aufgaben,
- erfolgreiches Erproben des Materials in der Praxis unter den gegebenen Voraussetzungen,
- für Materialien, die nicht selbst erstellt wurden, liegen Copyright-Zustimmungen der jeweiligen Urheber/innen zur Verwendung innerhalb dieser Veröffentlichung vor.

**Internet:** URL: <http://www.uni-potsdam.de/politische-bildung>

**Autor:** Jonas Belke

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes sind den Autorinnen und Autoren vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

# Abkürzungsverzeichnis

Schülerinnen und Schüler [SuS]

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Sachanalyse</b> .....	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Didaktisch-methodische Überlegungen</b> .....	<b>3</b>
3.1	Unterrichtsbedingungen _____	3
3.2	Didaktisch-methodische Begründungen _____	3
	Beitrag zur Kompetenzentwicklung .....	3
	Didaktisch-methodischer Kommentar .....	5
<b>4</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>8</b>
5.1	Tabellarische Verlaufsplanung _____	8
5.2	Material M1 Folie: Der Konflikt _____	12
5.3	Material M2 Arbeitsblatt Gruppe A - Konfliktlösung _____	13
5.4	Material M3 Arbeitsblatt Gruppe B - Konfliktlösung _____	14
5.5	Material M4 Ergebnissicherndes Tafelbild _____	15

# 1 Einleitung

Hier finden Sie ein Best-Practice-Beispiel für eine Unterrichtsstunde in einer 6. Klasse zum Thema „Konflikte in meinem Alltag lösen“. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in dieser Stunde mit Alltagskonflikten im menschlichen Zusammenleben auseinandersetzen. Kompetentes Handeln und soziale Kompetenzen werden gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, in Alltagssituationen zunehmend auf Argumente sachgerecht einzugehen, sich in andere Schülerinnen und Schüler einzufühlen und Konflikte friedlich und gewaltfrei zu lösen.

Die Planung ist im Rahmen eines fachdidaktischen Tagespraktikums im Schuljahr 2014/15 von Lehramtsstudierenden an der Universität Potsdam entwickelt und exzellent umgesetzt worden. Die hier dargestellte Stunde „Konflikte in meinem Alltag lösen“ war die erste einer Unterrichtsreihe im Themenfeld Friedenssicherung.

## 1. „Konflikte in meinem Alltag lösen“

2. Wann sprechen wir von Krieg, Konflikt und Frieden?
3. Wir lernen den Konflikt in der Ukraine kennen
4. Wir erschließen uns den Konflikt in der Ukraine mit Hilfe der Methode der Konfliktanalyse
5. Die UNO als friedenssicherndes Organ und Lernerfolgskontrolle
6. Kann die UNO den Weltfrieden sichern?

## 2 Sachanalyse

„Konflikte in meinem Alltag lösen“

Konflikte sind unausweichlicher Bestandteil unseres Alltages. Sie begleiten uns durch unser ganzes Leben. Wo Menschen auf Menschen treffen, kann es unterschiedliche Meinungen, Ziele, Interessen und Wertevorstellungen geben, die es abzuwägen gilt, um schließlich eine Entscheidung durch einen Konsens herbeizuführen. So sind Konflikte im sportlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und vor allem im politischen Bereich Motor für Veränderungen und wichtig, um politische Prozesse fruchtbar voranzutreiben, denn schließlich bieten Konflikte den Raum dafür, unterschiedliche, teils sich widersprechende Interessen und Ziele gegeneinander zu stellen und deren Sinnhaftigkeit zu erörtern. Die Voraussetzung für den fruchtbaren Ertrag eines Konfliktes ist dabei die friedliche Konfliktlösung, die sowohl ohne physische, als auch ohne psychische Gewalt gefunden werden soll. Diese Art der Austragung eines Konfliktes garantiert den beteiligten Parteien eine angstfreie Diskussion, die sich ausschließlich auf der Sachebene abspielt, und ein friedliches Neben- und Miteinander – den kleinen Frieden im Alltäglichen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, können die Schritte der Konfliktanalyse auf dem Gebiet des Politischen sehr hilfreich sein. Sie versachlichen einen vielleicht schon emotionsgeladenen (politischen) Konflikt und verdeutlichen den Gegenstand, um den gestritten wird. Dabei ist zunächst zu fragen, wie sich die Ausgangslage gestaltet. Dies beinhaltet die Klärung der Konfliktparteien/-gegner und der Frage danach, was den Konflikt eigentlich auslöst hat, also der Frage nach dem Anlass. Den zweiten Schritt der Analyse geht man mit der Frage nach den Ursachen des Konfliktes. Welche Vorgeschichte hat der Konflikt und welche Ursachen sind somit zu erkennen? Die Trennung zwischen Ursache und Anlass ist dabei entscheidend. Während der Anlass ein einziges Ereignis sein kann, das den Konflikt auslöst, können sich die Ursachen historisch über mehrere Jahre herausgebildet haben. Im dritten Schritt fragt man nach den vorhandenen Zielen und Interessen der Konfliktparteien. Welche Ziele verfolgen die Konfliktgegner, gibt es sogar eine Schnittmenge und wie unterschiedlich gewichten die Konfliktparteien ihre Interessen und Ziele? Die Analyse des Konfliktverlaufes bildet den vierten Schritt in der Konfliktanalyse. Welche Ereignisse kennzeichnen dabei den Konfliktverlauf und inwiefern gibt es „Schlüsselstellen“ in diesem Verlauf? Der letzte und wahrscheinlich wichtigste Schritt zur Klärung des Konfliktes ist die Konfliktlösung. Hierbei wird zusammengetragen, welche Lösungen die Beteiligten anstreben und welche Folgen diese Lösungen für die Konfliktgegner hätten. Anschließend sind die Lösungsalternativen zu beurteilen. Werden die Ursachen des Konfliktes beseitigt und tritt somit eine Entspannung der Konfliktsituation ein? Gelingt es, eine Zuspitzung zu verhindern und sich friedlich zu einigen? Führt die Lösung zu einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Konfliktparteien und konnten die Ziele und Interessen beider Parteien in die Lösung eingebracht werden?<sup>1</sup>

Dieses Vorgehen in der Konfliktanalyse ist natürlich auf die Untersuchung politischer Konflikte bezogen, kann aber auch auf die Lösung von Alltagskonflikten transferiert werden. Die Verdeutlichung des Konfliktgegenstandes und das sachliche Suchen und Abwägen von Lösungs- und Handlungsalternativen trägt zur Entspannung der Situation bei und kann wesentlicher Bestandteil einer friedlichen Konfliktführung sein. Vor allem im Privaten sollten die Lösungen durch Kompromisse gekennzeichnet sein, die durch die Konfliktparteien mitgetragen werden können.

---

1 Schrader, Lutz: Was ist ein Konflikt?

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54499/konfliktdefinition>, Letzter Zugriff: 20.10.2015

## **3 Didaktisch-methodische Überlegungen**

### **3.1 Unterrichtsbedingungen**

Damit die Unterrichtsstunde „Konflikte in meinem Alltag lösen“ funktionieren kann, gilt es zuvor, einige Bedingungen sicher zu stellen. Das Erkennen der Konfliktsituation, das Weiter-schreiben eines Dialoges und das szenische Darstellen einer konstruierten Situation verlangt den Schülerinnen und Schülern im Voraus Einiges an Kompetenzen ab. In der Unterrichtsstunde soll es den Schülerinnen und Schülern gelingen, ein Lösungsangebot für einen lebensnahen Konflikt zu erarbeiten. Damit dies auf der Basis einer friedlichen Konfliktlösung passieren kann, ist es hilfreich, wenn im Klassenverband bereits ein Konsens über wesentliche Werte und Normen vorhanden ist. Für das Erarbeiten der Konfliktlösung ist ein gutes Klassenklima und ein vertrauensvolles Verhältnis der Schüler/innen untereinander, aber auch zur Lehrerin/zum Lehrer wichtig, denn nur so funktioniert das Unterrichtsgespräch über Konflikte im Alltag der Schüler/innen. Die Lehrerin/der Lehrer sollte im Voraus darauf achten, die Schüler/innen bei Gruppenarbeit nach ihren Erfahrungen leistungsfördernd einzuteilen. Dies vermeidet die Situation, dass ausschließlich leistungsstarke Schüler/innen zusammenarbeiten und die leistungsschwächeren Schüler/innen nicht von den Leistungsstarken profitieren können. Die Schüler/innen sollten es gewohnt sein, in Gruppen produktiv zu arbeiten, und die Textart des Dialoges bereits kennen. Auch das szenische Darstellen und somit die Übertragung eines Textes auf die „Bühne“ sollten die Schüler/innen bereits aus anderen Unterrichtssituationen gewohnt sein. Um den Anforderungen der Beobachtungsaufgaben gerecht zu werden, sollten es die Schüler/innen schon kennen und können, die Leistung der Mitschüler/innen sachlich einzuschätzen und dies von der persönlichen Ebene zu trennen. Somit ist die Urteilskompetenz für diese Stunde in Ansätzen bereits eine Voraussetzung für die Schüler/innen. Die von der Lehrerin/vom Lehrer anzufertigenden Arbeitsmaterialien können dem Unterrichtsverlaufsplan entnommen werden.

### **3.2 Didaktisch-methodische Begründungen**

#### **Beitrag zur Kompetenzentwicklung**

Die Unterrichtsstunde „Konflikte in meinem Alltag lösen“ trägt in vielerlei Hinsicht zur Kompetenzentwicklung der Schüler/innen bei. So wird sie im ersten Schritt schon dem Anspruch gerecht, alltägliche Erfahrungen der Lernenden aufzugreifen, sie zu intensivieren und zu stärken, indem auf Konflikte in ihrem Alltag eingegangen wird. Die Schüler/innen erfahren

dabei, dass Konflikte keinesfalls schlecht sein müssen, auch wenn sie in ihrer Erfahrungswelt meist unangenehm sind. So wird ihr Weltverstehen weiterentwickelt. Außerdem berücksichtigt die Unterrichtsstunde die Förderung aller Schüler/innen, indem jede Gruppe ganz eigene Wege der Konfliktlösung anbieten kann. Die Verschiedenheit der Schüler/innen spiegelt sich schließlich in den Lösungsangeboten der Gruppen wider und kann für die Lehrerin/den Lehrer auch Anhaltspunkt für die weitere pädagogische Arbeit mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern sein. Durch die Aufgabenstellung, die ganz unterschiedliche Herangehensweisen zulässt, wird also der Sach- und Leistungsdifferenzierung Rechnung getragen.

Im Bereich der grundlegenden Bildung wird die Persönlichkeit der Schülerin/des Schülers gestärkt, indem diese/r in Ansätzen erlernt, alltägliche Konflikte als selbstverständlich anzusehen und sie friedlich, ohne Gewalt zu lösen. Im Bereich der Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit wird durch die Gruppenarbeit trainiert, eigene Vorschläge vorzutragen, sie zu begründen und durchzusetzen, um so am Ergebnis der Gruppe Anteil zu haben. Dies fördert die soziale Integration des Individuums in die Gruppe, da die Mitarbeit wertgeschätzt und jede/r Schüler/in als Teil der Gruppe angenommen wird.

Durch den brisanten Inhalt des Konfliktes setzen sich die Schüler/innen mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens auseinander und entwickeln eigene Konzepte zu ihrem Gerechtigkeitsempfinden. Ist das, was im Konflikt geschildert wird, Recht oder Unrecht für mich als Schüler/in? Die Antwort auf diese Frage muss jeder Schüler für sich selbst beantworten und diese wird Auswirkungen auf das eigene Gerechtigkeitsystem der Schüler/innen haben. Am Ende der Stunde, bei dem eine friedliche Konfliktführung als einzige Option zu einer produktiven Lösung aufgezeigt wird, finden die Schüler/innen eine eigene Werteorientierung und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

Ein großer Beitrag wird zur Entwicklung der Handlungskompetenz geleistet. Handlungskompetenz heißt, Fähigkeiten und Fertigkeiten in spezifischen Situationen anwenden zu können. Das Zusammenspiel von Sachkompetenz, Methodenkompetenz, sozialer und personaler Kompetenz lässt die Schüler/innen handlungskompetent werden.

Die Stunde unterstützt die Entwicklung der Sachkompetenz, indem die Schüler/innen den Konflikt zunächst durch das Lesen erfassen und sich inhaltlich mit ihm auseinandersetzen. Die Suche nach einem eigenen Lösungsansatz für den dargestellten Konflikt und die kritische Auseinandersetzung mit den Lösungsvorschlägen der anderen Schüler/innen bedarf Sachkompetenz in Einklang mit sozialer Kompetenz. Durch die Gruppenarbeit lernen die Schüler/innen, ihre Zeit selbstständig einzuteilen und, von der Lehrerin/vom Lehrer losgelöst, eigenständig zu arbeiten. Sie finden Arbeitstechniken, um den Dialog zu vervollständigen, ihn sinnvoll zu einer Lösung zu bringen und ihn schließlich vor der Klasse vorzuspielen. Mit dieser Vorgehensweise wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen geschult.



Um den Konflikt zu erfassen, müssen sich die Schüler/innen in die Figuren der Geschichte einfühlen. Ihre Empathie wird so gefördert und soziale Kompetenz entwickelt. Im Streitgespräch lernen die Schüler/innen, auf die Argumente des Gegenübers einzugehen und den Konflikt zu lösen. Die soziale Kompetenz wird auch dann geschult, wenn in Gruppen die unterschiedlichen Vorschläge diskutiert werden und diese zu einem Konsens gebracht werden. Dabei halten sich die Schüler/innen an vereinbarte Regeln bei der Zusammenarbeit mit Anderen. Um das Vorstellen vor der Klasse produktiv vorbereiten zu können, müssen die Schüler/innen selbstständig arbeiten und ihre Handlungen planen. Ihre Entscheidungen, die sie dabei fällen und begründen, schulen zusätzlich die personale Kompetenz.

### ***Didaktisch-methodischer Kommentar***

Die Methode des Rollenspiels ist in den Klassenzimmern längst etabliert und beliebt bei den Schülerinnen und Schülern. Grundlage für die erfolgreiche Anwendung dieser Methode ist eine gewissenhafte Vorbereitung, welche durch die/den Lehrer/in anzuleiten ist. In diesem Unterrichtsentwurf wird als Einstieg auf alltägliche Erfahrungen eingegangen, damit die Schüler/innen erkennen, dass die Thematik „Konflikte in meinem Alltag lösen“ keinesfalls neu für sie ist. Dies erleichtert das Einfühlen in den konstruierten Konflikt, welchen die Schüler/innen in Material M 1 kennen lernen. Der Konflikt hält sich dabei an die Erlebenswelt der Schüler/innen und wirkt somit keinesfalls absurd, sondern ist leicht und schnell zu verstehen. Dies ist gerade in einer Grundschulklasse wichtig, denn ein zu weit von der Erlebenswelt entfernter Konflikt könnte Schwierigkeiten in der Erarbeitung der Lösungsalternativen hervorrufen.

Die Gruppenarbeit als zweiten Schritt der Erarbeitung verlangt den Schüler/innen Einiges an Handlungswissen ab. Sie müssen sich auf den vorgegebenen Stil der Gesprächsanfänge einlassen und die Dialoge weiterführen (siehe Material M 2 und M 3). Dabei hat jedes Kind andere Vorstellungen zum weiteren Verlauf des Konfliktes, sodass die Kinder diskutieren, abwägen und sich am Ende durchsetzen müssen. Die/der Lehrer/in sollte in dieser Phase aufmerksam sein, die Gruppenarbeiten beobachten und Hilfestellungen geben, wenn sich eine Gruppe mit diesen Anforderungen schwer tut. Allgemeine Fragen an die Gruppe, ob denn der Konflikt ihrer Meinung nach eskalieren oder friedlich gelöst werden soll, können schon kleine Impulse für die Gruppe sein. Diese Phase der Unterrichtsarbeit hat vor allem den Vorteil der Konfliktorientierung. Die Schüler/innen sind angehalten, durch ihr Wissen und Handeln einen konkreten Konflikt zu lösen. Dies ist motivierend und stellt ein konkretes Ziel in Aussicht.

Im Anschluss stellen die Gruppen dem Klassenverband ihre Ergebnisse vor. Die Klasse reflektiert dabei mit Hilfe der Beobachtungsaufgaben das Lösungsangebot. Die Beobachtungsaufgaben sind wichtig, damit die Lernenden aufmerksam und zielgerichtet beobachten, was für die Reflexionsphase wichtig ist. Sie lenken die Schüler/innen auf die Art und Weise

der Konfliktlösung. Außerdem erlernen die Schüler/innen so, sich eine fundierte Meinung, die an sachlichen Kriterien orientiert ist, zu bilden und die anderen Schüler/innen kritisch zu bewerten.

„Das Rollenspiel ist eine komplexe Methode zur Aneignung gesellschaftlicher Wirklichkeit.“<sup>2</sup> Die Schüler/innen veranschaulichen und trainieren Konfliktlösungsstrategien. Nicht nur ihre Kreativität wird durch diesen Unterrichtsschritt gefördert, sie erschließen sich außerdem Inhalte und verdeutlichen und reflektieren Sachzusammenhänge. Außerdem ist das Rollenspiel für eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern motivierend, da sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit ausüben.

Eine tiefgründige Auswertung des Rollenspiels ist besonders wichtig, da ohne sie der Lerneffekt verloren geht. Die Schüler/innen reflektieren das Gesehene mit Hilfe ihrer Beobachtungsaufgaben und bilden sich somit eine Meinung über die angebotene Konfliktlösung. Dabei kann die/der Lehrer/in immer wieder gezielte Fragen stellen, die den Lernenden bei der Reflexion helfen. In dieser Phase wird ein Tafelbild erarbeitet, das die Ergebnisse der Beobachtungsaufgaben zur Grundlage nimmt (siehe Material M 4). Die Erkenntnis, dass die Antwort einer Schülerin oder eines Schülers an die Tafel übernommen wird, ist für diese ebenfalls motivierend und wertschätzend. Außerdem dient dieser Schritt im Wesentlichen zur Ergebnissicherung der Unterrichtsstunde, auf die die weiteren Stunden aufbauen.

Im letzten Schritt werden diese Ergebnisse schließlich auf die politische Ebene übertragen. Dies fördert das Abstraktionsvermögen der Schüler/innen und lässt sie erkennen, dass Konflikte auch unverzichtbar zwischen politischen Akteuren auf nationaler und internationaler Ebene sind, sich in ihrer Dimension dennoch von alltäglichen sozialen Konflikten unterscheiden, indem sie noch mehr Interessen beinhalten und somit meist langwierigere Prozesse erfordern.

Damit hat die Stunde die Voraussetzung für die Bearbeitung internationaler Konflikte geschaffen, indem Alltagskonflikte charakterisiert und friedliche Lösungsstrategien erarbeitet wurden. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass der kleine Frieden im Alltäglichen Bestandteil und ein wichtiger Schritt für einen friedlichen Umgang miteinander in anderen Lebensbereichen sein kann.

---

2 Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. Praxisband II; 4. Auflage; Frankfurt/.M.; 1984; S. 358

## 4 Literaturverzeichnis

Mathes, W.: Politik erleben. Sozialkunde. Politische Bildung. Schöningh, Paderborn, 2013; S.335

Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. Praxisband II; 4. Auflage; Frankfurt/.M.; 1984; S. 358

Rahmenlehrplan Grundschule Politische Bildung Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Berlin/Potsdam, 2004; S. 7-9

Schrader, Lutz: Was ist ein Konflikt? 17.01.2012

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54499/konfliktdefinition>,  
Zugriff: 20.10.2015

## 5 Anhang

### 5.1 Tabellarische Verlaufsplanung

Zeit	Phase	geplantes Lehrerverhalten	erwartetes Schülerverhalten	Medien	Sozialform
Vor dem Unterricht: Der Lehrer stellt sicher, dass sowohl der OH-Projektor funktioniert, als auch genügend Projektionsfläche für die Unterrichtsfolien vorhanden ist.					
Ca. 7 min	Einführung	<p>„Guten Morgen, wir haben uns ja schon einmal gesehen und ihr wisst schon, dass wir Studenten die nächste Unterrichtseinheit, die wir uns heute erarbeiten wollen, mit euch verbringen werden.“</p> <p>„Heute möchte ich von euch wissen, welche Konflikte ihr in der Schule erlebt.“</p> <p>„Heute soll es auch um einen Konflikt gehen, der zwei SuS in der Schule passiert ist. Ich lese euch mal vor, worum es dabei geht.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS:</li> <li>- mit Lehrern über zu viele Hausaufgaben</li> <li>- mit Mitschülern bei der Arbeitsaufteilung in der Gruppenarbeit</li> <li>- dass manchmal einer mit guten Noten angibt</li> </ul>		<p>Frontalunterricht</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>

		Lehrer liest die Einleitung/ Beschreibung des Konfliktes vor, die SuS können mit Hilfe einer Folie mitlesen.	SuS hören zu und lesen den Text auf der Folie mit.	OH- Projektor und Folie M 1	
	Gelenkstelle	„Nachdem wir nun wissen, warum es zwischen den beiden Schülern zum Konflikt kommt, möchte ich mit euch besprechen, wie das weitere Gespräch zwischen den beiden aussehen könnte.“			
Ca. 20 min	Arbeitsphase in Gruppen Instruktion	„Ich habe euch zwei Ge- sprächsanfänge mitgebracht. Ihr sollt die Geschichten zu Ende erzählen. Dafür sollt ihr in Gruppen arbeiten. Ich möchte, dass ihr sie in eurer Gruppe lest und erarbeitet, wie das Gespräch weiter ver- laufen könnte. Zwei Mitschü- ler übernehmen dabei die eine Rolle und zwei weitere die andere. Bereitet euch so darauf vor, dass jede/r Schü- ler/in das fortlaufende Ge- spräch vor der Klasse vor- spielen kann.“			Frontalunterricht
	Gruppenbildung	Lehrer teilt Klasse in 4-er Gruppen ein, verteilt die Ar- beitsblätter und fordert die SuS auf, mit der Arbeit zu beginnen.			
	Gruppenarbeit		SuS finden sich in Gruppen zusammen und eignen sich zunächst den Gesprächsan- fang an und entwerfen die Lö- sung des Konflikts.	Arbeitsblätter mit den unterschiedlichen Gesprächsanfängen sowie dem ausformu- lierten Arbeitsauftrag M 2 (Gruppe A) und M 3 (Gruppe B)	Gruppenarbeit

	Gelenkstelle	„Nachdem ihr so eifrig an der Lösung des Konfliktes gearbeitet habt, bin ich gespannt, was ihr für Möglichkeiten gefunden habt.“			
Ca. 5 min	Präsentation der Ergebnisse im Rollenspiel	<p>„Wer möchte denn gerne seine Lösung für den Konflikt vor der Klasse vorspielen?“ Lehrer wählt zwei SuS aus.</p> <p>„Die anderen SuS achten bitte auf die Punkte, die in der Beobachtungsaufgabe genannt sind und versuchen zu beschreiben, wie der Konflikt gelöst wird.“</p>	<p>Zwei SuS zeigen ihre Lösung im Rollenspiel, die anderen beobachten entsprechend der Beobachtungsaufgabe.</p> <p>Zu erwarten ist eine Konfliktlösung, in der der Konflikt entweder eskaliert und ungelöst bleibt oder sich beide auf ein Vorgehen einigen, das sie in der Zukunft handhaben wollen.</p>	Zwei Stühle vor der Klasse	Frontalunterricht
	Gelenkstelle	Nun haben wir einen interessanten Konfliktverlauf gesehen, den wir jetzt besprechen und analysieren wollen.“			
ca. 10 min	<p>Auswertung der Präsentation/der Rollenspiele</p> <p>a) Schauspielerische Leistung/Rollen-/Perspektivübernahme</p> <p>b) Konfliktlösungen</p>	<p>„Vielen Dank euch beiden.“</p> <p>Wie habt ihr euch als Spieler/innen gefühlt? Wie hat es denn den Beobachtern gefallen?“</p> <p>„Beschreibt bitte den Verlauf des Konfliktes? Was haben die einzelnen Personen zur Konfliktlösung beigetragen? Beurteilt die Lösung des Konfliktes, in Bezug auf Verbesserungsmöglichkeiten und auf den Erfolg der Konfliktlösung.“</p>	<p>SuS bewerten zunächst die schauspielerische Leistung.</p> <p>SuS beschreiben den Konfliktverlauf beispielsweise als aggressiv, die Parteien haben sich hochgeschaukelt, es war eher ruhig. Sie bewerten die Lösung des Konflikts als beispielsweise „nur aufgeschoben“, „endgültig gelöst“, „beide Seiten können zufrieden sein“,...</p>		

		Lehrer erarbeitet ein Tafelbild zur Konfliktlösung, das an die Beobachtungsaufgabe anschließt. → Ergebnissicherung		Tafel, Tafelbildentwurf M 4	
	Gelenkstelle	„Ihr seht schon an unserem Tafelbild, dass es viele Arten gibt, Konflikte auszutragen und zu lösen.“			
Ca. 3 min	Transfer	„Überlegt einmal, warum wir uns in der Politischen Bildung mit Konflikten beschäftigen?  „Ihr habt richtig erkannt, dass es Konflikte und Auseinandersetzungen auch zwischen Ländern geben kann. Überlegt und nennt einen Begriff/ein Wort, den/das man benutzt um zu beschreiben, wenn ein Konflikt zwischen zwei oder mehreren Ländern eskaliert und mit Waffen ausgetragen wird.“	SuS erkennen und beschreiben, dass es Konflikte auch auf politischer Ebene gibt - zwischen Politikern - zwischen Parteien - zwischen Ländern...  SuS nennen den Krieg als die eskalierende, militärisch ausgetragene Form des Konfliktes.		Frontalunterricht Unterrichtsgespräch
	Ausstieg	„Und warum so ein Krieg entstehen kann, wie man ihn zu verhindern versucht und wie er uns aktuell begegnet, soll Thema unserer nächsten Stunden sein. Unsere Überschrift für das Heft lautet: „Wie kann unsere Welt friedlicher werden?“	SuS übernehmen die Überschrift in ihr Heft	Tafel	
Didaktische Reserve: Beim Erkennen von Zeitgewinn kann noch eine Gruppe ihren Lösungsvorschlag des Konflikts vorstellen. Man könnte dann die beiden Rollenspiele einem Vergleich unterziehen.					

## 5.2 Material M1

M1 Folie: Der Konflikt



Bildquelle: <http://blog.onlineuniversity24.net/wp-content/uploads/2012/08/Kleiner-Mediation.jpg>;  
Abgerufen am 21.08.2015

### Der Konflikt

Es ist mal wieder soweit. Die Klasse 6 b schreibt eine der gefürchteten Klassenarbeiten in Mathematik. Für Martin ist das kein Problem, denn er ist bei allen als guter Rechner bekannt. Bei seinem Banknachbar Thomas sieht das ganz anders aus. Er ist der geborene Sportler und Mathematik liegt im überhaupt nicht. Martin merkt im Laufe der Klassenarbeit, wie Thomas immer wieder zu ihm herüberschleicht und die Ergebnisse abschreibt. Das gefällt ihm überhaupt nicht, denn er findet, dass Abschreiben unfair ist. Schließlich kann Martin in Sport auch nicht bei Thomas abschreiben und bekommt dort die Note, die er verdient. Martin findet außerdem, dass es unehrlich ist, denn die Leistung, für die Thomas dann eine gute Note bekommt, ist nicht seine Leistung. In der Klassenarbeit verrät Martin der Lehrerin jedoch nichts, doch als die Kontrolle vorbei ist, spricht er Thomas auf das Abschreiben an.



## 5.3 Material M2

M2 Arbeitsblatt A

Aufgaben:

1. Schreibt in eurer Gruppe auf, wie sich der Konflikt zwischen Thomas und Martin weiterentwickelt.
2. Bereitet euch darauf vor, dass zwei aus eurer Gruppe den weiteren Verlauf des Konfliktes vor der Klasse vorspielen. Zwei Schüler/innen sollten also die Rolle von Thomas übernehmen, die anderen beiden die von Martin.
3. Die beiden Schüler/innen, die nicht vorspielen, bearbeiten die Beobachtungsaufgabe.

Beobachtungsaufgabe:

Beobachtet die Konfliktentwicklung, indem ihr...

- die Stimmung im Konflikt beobachtet,
- bewertet, welche der beiden Personen besser zur Konfliktlösung beiträgt,
- einschätzt, ob der Konflikt wirklich gelöst wurde,
- überlegt, was man besser machen könnte und
- bewertet, ob ihr mit der Lösung zufrieden seid.

### Gespräch

Martin: Hallo, Thomas. Mir ist aufgefallen, dass du fast alle Ergebnisse in der Mathearbeit bei mir abgeschrieben hast.

Thomas: Da bin ich doch nicht der Einzige. Jeder schreibt mal ab.

Martin: Das kann ja sein, aber ich finde das unfair. Schließlich kann ich in Sport auch nicht bei dir abschreiben.

Thomas: Na, das ist ja logisch. In Sport kann man nicht abschreiben.

Martin: Eben. Sport ist deine Stärke und Mathematik meine. Wenn du dann bei mir abschreibst, ist das ungerecht.

Thomas: Das habe ich so noch nie gesehen.

Martin: ...

## 5.4 Material M3

M 3\_ Arbeitsblatt B

### Arbeitsblatt B

Aufgaben:

1. Schreibt in eurer Gruppe auf, wie sich der Konflikt zwischen Thomas und Martin weiterentwickelt.
2. Bereitet euch darauf vor, dass zwei aus eurer Gruppe den weiteren Verlauf des Konfliktes vor der Klasse vorspielen. Zwei Schüler/innen sollten also die Rolle von Thomas übernehmen, die anderen beiden die von Martin.
3. Die beiden Schüler/innen, die nicht vorspielen, bearbeiten die Beobachtungsaufgabe.

Beobachtungsaufgabe:

Beobachtet die Konfliktentwicklung, indem ihr...

- die Stimmung im Konflikt beobachtet,
- bewertet, welche der beiden Personen besser zur Konfliktlösung beiträgt,
- einschätzt, ob der Konflikt wirklich gelöst wurde,
- überlegt, was man besser machen könnte und
- bewertet, ob ihr mit der Lösung zufrieden seid.

Gespräch

Martin: Das kann ja wohl nicht wahr sein! Du hast alles bei mir abgeschrieben.

Thomas: Na und! Was kann ich dafür, wenn der Lehrer nichts merkt? Da brauchst du dich nicht aufzuregen.

Martin: Solche wie dich nennt man Schmarotzer! Selbst nichts für die Note tun und sich dann auf andere verlassen.

Thomas: Du Streber hast ja solche Probleme nicht in Mathematik und regst dich dann auch noch auf.

Martin: ...

